



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Grundtlicher warhafftiger Bericht inn drey vnd dreissig
Conclusiones verfaßt/ Wie das die vermeinten
Euangelischen Predicanten/ nit allein von der letsten/
sonder auch von der Ersten Römischen vnnd ...**

Haidlauff, Sebastian

Gedruckt zů Jngolstatt

VD16 H 852

VI. Güte Werck seindt vor Gott verdienstlich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36929

gebe damit er sich nit auch von der h. Römischen Kirchen absündere / vnd also ain verstorben abgeschnitten Glied werde der wahren Kirchen Gottes.

Die ander Erinnerung.

Zum andern hat sich hie ein Catholischer Christ fleissig zu erinnern / das die Predicanten mit vnr warhait fürgeben / sie lehren wie man in der ersten Kirchen gelehrt hab / dann wann dem also wäre vnd sie nit mit lügen also vmbgiengen / so müsten sie nit anderst vnnnd das widerspil schreiben vnnnd lehren / als man in der ersten Kirchen geschriben vnnnd gelehrt hat.

Die dritt Erinnerung.

Zum dritten / hat sich ain warer Christ abermals zu erinnern / das man in vnser Kirchen wölche die Predicanten spötlicher weis das Bapstum nennen / noch heütigs tags lehrt / wie man in der ersten h. Römischen Kirchen gelehrt / derhalben sich kainer von derselben absünderen soll / damit er nicht nach des Schmidels mainung ain verstorben abgeschnitten Glied der wahren Kirchen Christi werde.

Ein Proposition von guten Wercken.

VI.

Gute Werck seindt vnr dienstlich.

f So

So vil erstlich dise Conclusion von gütten
 Wercken belangt / so halten vñ schreiben die
 h. Bapst vñnd Martyres / das die gütten
 werck verdienstlich seyen / sonderlich aber der heylig
 Clemens der ander Bapst zu Rom nach Petro
 vñnd Martyrer vnder dem Römischen Kaiser
 Traiano, schreibt im ersten Büch Recog. nachfol-
 gende wort: Gott hat verordnet zu warten
 den tag des Gerichts / wöllichen er beschloß
 sen hat / an wölchem man muß haben ain vnder-
 schied der ding vñnd Seelen / auff das die Gott-
 losen / dem ewigen Feuer vberantwort werden /
 für ihre Sünd / Die jenigen aber / wölche nach
 dem willen Gott ihres Schöpffers gelebt /
 für gute Werck / ewige Schanckungen der vn-
 aussprechlichen gütter empfangen. Vñnd aber-
 mals schreibt eben diser hailig Bapst Clemens
 inn seiner dritten Epistel / nicht weit vom anfang:
 Si quis ergo fidelis voluerit existere & desiderat
 Baptizari ex utrisque prioribus malis de reliquo pro bo-
 nis actibus haeres bonorum Coelestium ex gestis pro-
 prijs fiat, Wölche wort auff Teütsch also mögen
 ausgesprochen werden: Wan ainer der halben will
 glaubig sein / vñnd begert getaufft zu werden / der
 werde fortan / nach dem er die vorigen vbel auß-
 gezogen vñnd von sich gelegt / für gute Werck ain
 Erb der Himmelschen gütter auß aignem thun.
 Weiter schreibt ebē der hailig Clemens im andern
 Büch Recog. Das die gütten werck ain überflüssige
 rewlische

Cle. Ro. lib. 1.
 Recog.

Cle. Epist. 3.

Cle. lib. 2.
 Recog. fol. 30

ewliche wegzerung seyen / zu dem reich Gottes.
 Sein aber das nicht güte / hälle / klare sprüch /
 des hailigen Papssts vnd Martyrers Clementis /
 das die güthen werck ein verdienst haben bey Gott /
 Dann erstlich sagt er / das die jenigen / wölche hie
 nach dem willen Gottes gelebt / für ihre G^D
 T^E W^E R^E C^K ewige schanckungen werden
 empfangen. Wie kan das deutlicher gesagt sein /
 das die güthen Werck verdienstlich sein / oder
 wann die güthen Werck nicht verdienstlich seind /
 warumb wirdt der / der güts thüt / für seine gü^{te} Matth. 25.
 te Werck seelig / der Gottlos aber für seine Sünd
 verdambt? Wann güte Werck kein verdienst ha
 ben / so müßt Gott vngerecht sein / wann er des
 nen / die güts thün / das ewig leben geb / den an
 dern aber / die nicht güts thün / das ewig leben
 nicht gebe. Wölcher Christ aber will solchs ge
 dencken / will geschweygen mit seiner Zungen
 aussprechen / das Gott der Allmechtig solte vnge
 recht sein. Dann er ist nicht vngerecht / spricht S.
 Paulus / das er vnserer güthen Werck / so wir auß Heb. 6.
 Göttlicher liebe auß vns genommen / vergesse.
 Gib antwort Doctor Andree? Zum andern /
 sagt jeder hailig Papsst Clemens außdrucklich /
 das der glaubig vnd getaufft Mensch / wann
 er die vorigen Sünd vnd übel außziehe / für G^D
 T^E W^E R^E C^K ein Erb der Himilischen güter
 werde. Ist das nicht Teütsch / so wais ich nit was
 Teütsch ist.

f ij Was

Andree in
der wider
legung das
rumb etlich
von ihnen
widerum zu
vns Catho
lisch: ges
tretten.
Fol. 72.

Der Ketzer
lehrt von gü
te wercken.
Matth. 15.
Andree im
vong: büch.
Fol. 94.
Merck wie
die Predican
ten lehren
erösten.
Euäg: lisch:
warheit.
Job vnd der
H. Paulus
seind vers
zweyffelt
nach des
Schmidels
mainung
an jcer
frömbkait.

Job 27.
Job ist nicht
verzweyffelt
an seiner
frömbkait.

Was schreibt aber D. Schmidle vom verdienst
der guten Werck? Er schreibt halt die gute werck
der frommen hailigen menschen/haben kein ver
dienst vor Gott. Also aber lautten seine Wort:
Dann alle hailigen Gottes schuldner seyen im
leben vnd sterben / vnd haben kein verdienst.
Das seindt seine wort. Haben nun die hayli
gen Gottes kein verdienst/so haben auch ihre gute
Werck / so sie mit Gottes hilff vnd Gnad
(ohn wölche wir nichts künden thun) ge
würckt/kein verdienst vor Gott. Iha es schreibt
der verzweyffelt Doctor Andree / das wir nicht
allain an vnser frömbkait / das ist / an vnsern
guten Wercken zweyffeln / sonder ganz vnd
gar verzweyffeln sollen / vnd stellet hie an die
lucken den dultigen Job / vnd den hailigen Pau
lum / als ob die bayde an ihrer frömbkait ver
zweyffelt haben solten. O Lugen vber Lugen.
Hie o frummer Christ/ thū nicht mehr als ain mal
die augen auff / so wirstu sehen / das die Gotte
losen Predicanten mit lautter Lugen vmbgehn/
Dann hie der vermaindt Probst / vnd Canz
ler / bayden hailigen Männern/dem Job / vnd
dem hailigen Paulo / gewalt vnd vnrecht thut/
Iha leügt sie offentlich an / das sie bayd an ih
rer frömbkait verzweyffelt haben. Dann so
vil erstlich den dultigen Job belangt/so lesen wir
in seinem Büch außtrucklich / das er spricht:
Iustificationem meam, quā capī tenere, non delectam:
neq̄

neq; enim reprehēdit me cor meum in omni uita mea,
 wölche wort also mögen verdolmetscht werden
 auff teütsch: Mein gerechtfertigung/die ich ange-
 fangen zūhaben/will ich nit verlassen/dann mich
 mein hertz niemal hat gestrafft in allem meinem le-
 ben. Secht so gar hat der from̄ Job an seiner from̄
 keit nicht verzweyfelt / wie der armselig Doctor
 fälschlich für gibt / das er sich auch vertröset auff
 sein gerechtfertigkeit/güts gewissen vnd hertzen.
 Also lesen wir auch weiter von dem h. Job/das Job 31.
 er Gott den almächtigen/als den höchsten Rich-
 ter/zū einem zeügen seiner frömbkeit vnd vnschuld
 anrufft/vnd erzölet alle seine Tugenden. Wie kan
 dann Doctor Jacob so vnuerschäm̄t fürgeben/
 der dultig Job hab an seiner frömbkeit verzwey-
 felt.

Das aber der vermaindt Canzler des from̄en
 Jobs wort einfürt/sein verzweyfelte meinung da-
 mit zūnerthädigen/solt ihr wissen/das disen wort
 ten / wann ich mich selbs will gerecht machen/so Job. 9.
 wirdt mich mein mund verdammen/ein falscher
 vnchristlicher verstandt wirdt zūgemessen / als ob
 der from̄ Job an seiner frömbkeit hette verzwey-
 felt. Obe nein: Dann ihr habt oben scheinbarlich
 gehört/das der heylig Job Gott den almächtigen Job 31.
 zū einem zeügen seiner frömbkeit vnd vnschuld
 anrufft/erzölet auch alle seine frömbkeiten. Was
 haben sie dann für ein verstand sprichst du? Disen:
 Das sich niemandts / wie from̄/wie Gottsförch-
 F ij tig/

tig / wie gerecht er immer sein mag / seiner frömb-
 kait oder gerechtigkeit soll berümen vnd vberne-
 men / als wären ihme gewis seine sünd verziehen /
 als sey er gerecht vor Gott / als sey er bey Gott ge-
 wis in gnaden / als künd es ihme nimmer mehr schä-
 len / er wöl gwis in Himmel kommen / wie die ver-
 meindten Euangelischen Predicanten thün / son-
 der es wirt meniglich mit disen worten vermant /
 de bonis operibus timere, non tamen desperare, Das
 ist: Der guten Werck vnd seiner frömbkait halben
 sich fürchten / nit aber verzweyffeln / wie der ver-
 zweyffelt Doctor Schmidle für gibt. Das aber
 erst gerürter verstand Christlich seye / bezeuget vns
 dasselbig der hailig Paulus / da er spricht: Cum ti-
 more & tremore operamini salutē uestram, mit forcht
 vnd schrecken würcken ewer hail / aber nit sagt der
 hailig Paulus: Cum desperatione operamini, &c.
 Mit verzweyfflung würcken ewer hail. Nein:
 Eben diser mainung ist auch Christus der Herr
 selbs / Luc. 17. Wenn ihr alle ding werdt thün / die
 euch befolhen seindt / so sagt: Wir seindt vnnütze
 knecht / nit aber sagt Christus der Herr / das / was
 wir etwas güts thün / das wir sollen an dem selb-
 en verzweyffeln. Nein: Es ist ein Teüflische / vn-
 tröstliche / verzweyffelische lehr Doctors Andreæ.
 Dann Christus der HERR selbst lehr an ein
 andern ort / wider den vermaindten Propst vnd
 Canzler / man soll sich der aignen frömbkait freu-
 wen / da er Matth. 5. nach der lengst erzölet / selig
 seind

Phil. 2.

Luc. 17.

Matth. 5.

seindt die armen im Geist / die sänfftmütigen / die
barmherzigen / die fridsamen / 2c. sagt er letstlich
darauff / Gaudete & exultate, quoniam merces ueltra
copiosa est in coelis, Frewet euch vñ frolocket / dan
erwer belonung ist groß im Himmel. Nicht aber sagt
Christus: Wen jr barmherzig seit / so verzweyfelt
daran: Wen jr fridsam seidt / so verzweyfelt aber
mals dran. Nein / es ist nit Christi wort / sond des
Teuffels. Auf wölchem allen klar vnd lauter am
tag / dz des Jobs mainung durch auß nit gewesen /
als hab er an seiner frömitheit verzweyffelt / sonder
hab allein mit disen seinen Worten wöllen anzeigen /
man solle sich der aignē frömitheit nit berümen noch
ubernemen / sond fürchten / damit wir nit auß der
betrachtung der aignen frömitheit stolz vnd vber
mütig / oder aber faul vñ träg zü allem gütem wer
den. Das sey gnügsam geantwort auff die wort
Job vñ gesagt ob der fromm Job verzweyfelt hab.

Souil aber yetzt den H. Paulum belangt /
müssen wir denselbigen auch retten von der große
sen schmach vñnd vnwarheit des Schmidels zü
Tübingen / der sich nicht schämt öffentlich zü
schreiben / der heylig Paulus hab an seiner frömb
heit verzweyffelt / so er doch außdrücklich das wi
derspil helt / da er schreibt: Bonū certamē certauī, cur
sum cōsumauī, fidē seruauī. In reliquo, reposita est mihi
corona iustitiæ, quā reddet mihi Dñs in illa die, iustus
index, Dz ist auff teütsch: Ich hab ein güten Kampff
gekämpfft / den lauff volzogen / den glauben ge
halten

Der heylig
Paulus hat
nit verzwey
felt an seiner
frömbheit.

2. Timot. 4

halten / von nun an steht mir bevor die Kron der
gerechtigkeit / die mir der Herz geben wirdt an je-
nem tag / ein gerechter Richter. Heist das Do-
ctor Jacob / an seiner frömbkeit verzweyffeln. Ja
hinder sich wie die Bawren die spieß tragen. Dann
der H. Paulus getröst sich seines stätten kampffs
vnd festen Glaubens / das jme deshalben die Kron
der gerechtigkeit bevor stehe.

Das aber Doctor Jacob ein spruch Pauli ein-
führt / auß der ersten Epistel an die Corinthier des
4. Cap. (Ich weiß mich nichts schuldig / bin aber
1. Coz. 4. dannoch nit gerechtfertiget) vnd darauf erzwin-
gen will / das vns die gütten werck nit nutzen / schü-
er (seinem gebrauch nach) gleich wie hieoben mit
den worten des frommen Jobs / vnd gibt der ver-
maint Canzler / den worten abermals vil ein an-
dern verstand / als sie haben. Dann lese einer das
Capitel nun obiter hin / so wirdt er den rechten sin
bald begreifen vñ verstehn / das nämlich die Co-
rinthier sich selbs für gerecht vnd vnschuldig er-
kenden / die Apostel aber verachteten vnd vrtail-
ten sie. Derhalben vermanet sie der heylig Paulus
sie wöllen nicht vrtailen vor der zeit / bis das der
Herz komme / der werde vrtailen vnd erleuchten
die verborgnen ding der finsternussen / vnd entde-
cken die rath der hertzen. Darumb solle sich keiner
vnderstehn selbs zürtailen mit dem iudicio ab-
solutionis, Das ist / mit dem vrtail der lödigspre-
chung / auff das er sich für vnschuldig / fromm vnd
gerecht

gerecht außgebe / vnnnd vrthaile. Vnnnd gibt das
 bald ain vrsach / als wolt er sprechen: Ich wais
 mich auch nichts schuldig / das ist / mein gewissen
 wais auch vmb kain todtsündt / wie auch Job ^{Job. 27.}
 hie oben dorfft sagen: neq; reprehendit me cor meum
 in omni uita mea, Es strafft mich auch mein hertz
 nit in allem meinem leben / nicht desto weniger bin
 ich nicht gerecht fertiget / das ist so vil geredt / es
 ist noch nit genüg / ob ich mich schon kainer todts
 sündt schuldig wais / das ich mich darumb gerecht
 spreche vnnnd außgebe. Dann es mögen ettlich sünd
 in mir verborzen ligen / die ich nicht wais / nach
 den worten David / Dilecta quis intelligit: wer ver- ^{Psal. 18.}
 steht die sünd. Stelt sich derhalben / der h. Apo-
 stel / den Corinthier gleich zü ainem exempel / als
 wolt er sprechen / ich wolt mich eben so wol für ge-
 recht vrtheilen vnnnd erkennen / als ewer ainer / dan
 ich wais mich / Gott lob / auch kainer Sünd
 schuldig / wills aber nicht thün / auß zweyer vrs
 sachen. Erstlich wann ich mich gleich für gerecht
 außgab / wer wais es möcht villeicht ain verbor-
 zene Sünd inn mir sein / also das ich mich mit
 vnwarhait für frumb vnnnd gerecht außgebe.
 Zäm andern / will ichs der vrsachen halben nicht
 thün. Dann es steht mir nit zü das ich mich vr- ^{1. Cor. 4}
 thaile / sonder dem Allmechtigen Gott gehört
 es zü / das er vns vrthaile / dann er vnnnd sonst
 niemandts anderer wirdt erleuchten die ver-
 borzending der Finsternissen / vnnnd offenbaren
 die

G

die

die rath der hertzen. Das ist der eigentlich Sinn
 vnd verstandt der worten / des hailigen Pauli/
 vnd nicht wie der Doctor Andree versteht / als
 zweyffelt oder verzweyffelt der hailig Paulus an
 seiner frömbkait. Wann er daran zweyffelt / so
 künnt er mit warhait nit sage / Nihil mihi conscius sum
 ich wais mich nichts schuldig: Er kündt auch nit
 2. Timoth. 1 sagen / 2. Timoth. 1. Scio cui credidi, & certus sum
 quia potens est depositum meum seruare in illum diem
 Ich wais wem ich geglaubt hab / vnd bin des
 gewis / das er mechtig ist / mein hinderlegen zu be-
 waren / bis an jhenen tag. Sagstu aber lieber
 der heylig Paulus zweyffel noch an seiner fröm-
 kait. Dann er sagt je außtrucklich / ich wais mich
 wol nichts schuldig / ich bin aber darumb nicht
 gerechtfertiget. Mit den letzten worten / gib er
 ye gnügsam züerfeyhn / das er zweyffelt an sei-
 ner frömbkait. Darauff gib ich dir ain kurtze
 antwort: Es mag sein / kan auch wol also ver-
 standen werden / das der hailig Paulus zweyffel
 dieweil er sagt / ich bin dannoch nicht gerechtfert-
 tiget. Waran zweyffelt er aber? Nicht an seiner
 frömbkait / sonder an dem / ob er durch auß von
 allen Sünden rein vnd sauber sey / dan es mögen
 jme ettliche sünd verborgen gewesen sein / die er sel-
 ber nicht gewist. Nun bey disem Ersten Pun-
 cten haben wir vns kürzlich vierer Stück züer-
 innern.

Waran der
 S. Paulus
 zweyffel.

Die erst Erinnerung.

Zum ersten / hat sich ain Catholischer Christ
 zu erinnern / wie die vermainden Euange- Wie die Pre-
dicanten die
leute trösten.
 lischen Predicanten / die trawrigen vnnnd betrüb-
 ten gewissen lehren trösten / namblich / sie sollen
 nicht allain an ihrer frömbkait zweyffeln / sonder
 ganz vnnnd gar verzweyffeln. Oder trostlose trö-
 stung / wess soll er sich dann trösten / als seines gü-
 ten gewissen / ehlichen wandels vnnnd lebens. Dann
 mit seinen Sünden / wirdt er sich wenig trösten /
 künden an seinem letzten End: Ja sie werden ime
 vil mehr ain verzweyfflung / dann trost geben /
 wie an Juda zu sehen.

Dreyding aber trösteden mensche / wie bey dē h.
 Paulo zu sehē ist / ein rain hertz / gut gewissen / vnnnd
 warhafftiger glaub. Deren drey stück mag sich ain 1. Timoth. 1
 Chustemensch getröste nit aber darā verzweyffeln
 wie der verzweyffelt Doctor Schmidle offentlich
 schreibt. Der drey gemelte stück tröst sich auch der Andree in
seiner wider
legung fo. 94.
4. Reg. 20
 frum König Ezechias da er nun sterbē / vñ sich ins
 todtbeth legē solt / also zu Got dem Herrn sagent:
 Ich bit hertz bis eingedenck / wie ich gewandert bin
 vor dir in d warhait / vñ in ainē vollkummen hertzen
 vnnnd gethon hab / was gefällig ist gewesen vor dir.
 Secht da der frumb König Ezechias tröst sich
 seiner frömbkait / seiner warhait vnnnd vollkum-
 men hertzen. Wie kan man dann mit grundt der
 warhait vnnnd worte Gottes lehren / der Mensch
 G ij soll

Rettung
des H.
Concilij Tri-
dentini.

Concil. Tri.
Sess. 6. cap. 9.
can. 13.

Schmidel in
der widerles-
ung.
fol. 58.

NOTA.

soll an seiner frömbkait nicht allain zweyffeln /
sonder gar verzweyffeln. Wölcher sündiger
mensch wirdt nit verzweyffeln: wo er solche wort
hört lesen oder selbst liest.

Wann man bey vns waren Catholischen etwan
auff ainē Chrißlichen Concilio beschleußt / es sey
nit von nöten / dz ein jeder mensch 8 sein schwach-
hait vnnnd vngeschickligkait nicht angesehen / Ihu
wann ers gleich angesehen hat / darumb gewiß-
lich glaub / vnnnd ohn allen zweyffel bey ihm sel-
ber halt / das er gerechtfertiget sey / so schreyet
vnnnd rufft der vermaindt Bropst zu Tübingen /
vns Catholischen / auff allen Canzeln / vnnnd
Schrifften auß / es sey auff dē nächst verschinen
Concilio / zu Trient gehalten / Christi / der Apo-
stel vnnnd Propheten lehr / öffentlich verdampft
worden. Item man lehr die leüt vñ ihrer schwach-
hait vnnnd vngeschickligkait willen zweyffeln.
Wann aber der Gottloß mann / lehr vnd öffent-
lich schreib / man soll an der aigenen frömbkait
nicht allain zweyffeln / sonder man soll daran gar
verzweyffeln / so ist es das wort Gottes vnnnd der
hailigen Göttlichen geschriffte gemäß. Da lerne
du frummer Christ / das / was die Predican-
ten / der Catholischen Kirchen zu messen / sie das
selbig vil mehr vnnnd vilfältiger thun / als die Ca-
tholischen. Dann wann die Catholischen leben /
es sey nit von nöte / das ain Christ an seiner fröm-
kait nit zweyffeln soll da lehr die Predicantē wider
Gottes

Gottes wort / es soll ain Christ nit allain an seiner frömbkeit zweyffeln / sonder gar verzweyffeln.

Sücht aber Doctor Jacob hie ein aufred / vnd spricht / man soll an der aignen frömbkeit zweyffeln vnd verzweyffeln / an Christi verdienst vnd frömbkeit aber soll man nit zweyffeln / vil weniger verzweyffeln. Da geben wir Catholischen zur antwort / das wir erstlich glauben vnd bekennen / man möge an der aignen frömbkeit zweyffeln. Dan wer weist / wölcher der lieb oder des haf würdig ist. Das aber der Schmidle schreibt zum andern / vnd braitet allenthalben auß / man soll an der eignen frömbkeit nit allein zweyffeln / sonder ganz vnd gar verzweyffeln: Da leügt er Gott vnd die ganz heylig Geschrifft an / wie wir dieselbig müß zeignuß geben / vnd ich schon zum theil auß heyliger Göttlicher geschrifft angezaigt / vn̄ zum vberflus noch ein Spruch auß dem H. Paulo einführen will. Es schreibt der H. Paulus / Gott ist nit vn̄gerecht / das er ewer müß vnd arbeit / die ihr auß liebe auff euch genomien / vergesse. Wa yetzt einer schreibt / die güthen Werck haben ganz vnd gar kein verdienst / sonder man soll an denselbigen nit allein zweyffeln / sonder gar verzweyffeln / was thüt ein sollicher anderst / dann das er Gott den Herrn für vngerecht helt vnd außbreit / nicht ohn öffentliche Gottslösterung / gleichsam Gott der Herr vnser müß vnd arbeit vergaß: Vergift er derselbigen nicht / wie die wort Pauli lautten / ey was

G iij rumb

1.
An der aigē
frömbkeit
mäg man
zweyffeln.
Eccles. 9.

2.
An der aigē
frömbkeit
soll man nit
verzweyffeln.

Heb. 6.

3.
An Christi
verdienst sol
man weder
zweyffeln
noch vers
zweyffeln.

Concil. Trid.
sess. 6. De ius
sif. cap. 2.

sess. 6. cap. 7.

rumb soll dann einer an derselbigen verzweyffeln/
du verzweyffelter Doctor. Für das du geben wir
zur antwort / das man an dem verdienst Christi/
durchaus nit soll zweyffeln / vil weniger verzwey
feln. Dann je Christus der Herz für all vnser sünd
gnüg gethon / ja nit allein für vnser sünd / sonder
für der ganzen welt sünd. Will aber der vermaint
Cangler zu Tübingen / des laugnen vnd in abredt
stehn / so will ich das Christlich H. Concilium von
wenig jaren zu Trient gehalten / wid in einführen.
Dasselbig schreibt von dem seligmachenden ver
dienst Christi des Herzm im andern Capitel von
der Rechtfertigung / wie volgt: Hunc propositum
Deus propitiorem per fidem in sanguine ipsius pro
peccatis nostris: non solum autem pro nostris, sed etiam
pro totius mundi, auff teutsch. Gott hat disen (Chri
stum) gestelt zu einem versöner durch den glauben
in seinem blüt für vnser sünd / nicht allein aber für
vnser / sonder auch für der ganzen Welt Sünd.
Vnd abermals in derselben Session im 7. Cap. Me
ritoria autem (nempe causa nostrae iustificationis est)
dilectissimus unigenitus suus, Dominus noster Iesus
Christus, qui, cum essemus inimici, propter nimiam
charitatem, qua dilexit nos, sua sanctissima passione in
ligno crucis nobis iustificationē meruit, & pro nobis
Deo patri satisfecit, Das ist auff Teutsch: Die ver
dienstlich vrsach aber / nämlich vnser gerechtfer
tigung / ist sein aller geliebster eingebornen sun / vnser
Herz Jesus Christus / wölcher / da wir seind was
verh /

ren/vns/von wegē der vilfältigen lieb/ mit wöl-
cher er vns geliebt/ mit seinem allerheiligsten leyde
an dem stamē des creutz die gerecht fertigung ver-
dient hat/ vñ für vns Got dē vatter gnüg gethon.

Von disen worten schreibt der arglistig Doctor
Schmidle nichts/gleichsamb lehre man im Pap-
stum nichts von dem aller heyligstē verdienst Chri-
sti. Daz ist vnser lehr/ dern wir vns nit schämē/ vom
leyden vnd verdienst Christi im Papstumb. (weñ
doch die wahre kirch Christi den Lutherischen also
heissen müß) das nämlich keiner durch auß zweyff-
feln/ vil weniger verzweyffeln/sonder das jenig/
wie auff dem heyligen Concilio herzlich erklärt/
von dem verdienst Christi festiglich glauben soll/
ja wölchers nit glaubt/ der kün nit selig werden.
Ob aber ich oder ein ander/ sich des verdienst Chri-
sti hab teilhaftig gemacht/ daran mag einer zwey-
feln/doch nit verzweyffeln. Dringt aber D. Andree
fort vñ sagt/ es soll auch keiner an dem zweyffeln/
sonst festiglich glauben/ er hab sich des verdiensts
Christi theilhaftig gemacht/ es seyen jm die sünd
durch Christum gewis verzigen. Da begegne ich
ihme vñnd sprich: Wenn dann das ein jedtlicher
glauben müß vñ soll/so hör ich wol/so wirt auch
ein jetlicher mensch selig werden/sonst wär es ein
armseliger hincfender glaub/ wann ich ein ding
solt festiglich glauben/vñ danocht desselbigen nit
theilhaftig werden. Es müß aber der Schmidle
selbszügeben/das nit jeder man wirt selig werdē/
Dieweil

Schmidle
schreibt
nichts von
dem.

Lehr im
Papstumb
vñ verdienst
Christi.

Wenn das
die Lutheri-
schen ver-
stünden / so
würden sie
bald wider
auf den rech-
ten weg kom-
men.

Matth. 22. dieweil Christus spricht Matth. 22. Vil seyen be-
 rüffen/aber wenig auferwölt. Vnd zwar er gibts
 zu in seiner Widerlegung am randt des 60. blats/
 es werde bey ihnen nicht jederman selig/also im
 Bapstumb nit jederman verdambt. Wenn dann
 bey euch vermainten Euangelischen nit jederman
 selig/warumb weist vnd dringt jr dann bey euch
 jederman dahin / sie sollen alle festiglich glau-
 ben/ es seyen ihnen die sünd durch Christum verzei-
 gen/vnd sie werden alle selig werden. Steht ihr
 aber das in abredt/ ihr dringt nit jederman dahin/
 Ey warumb feriert ihr dann vns wahre Catholice-
 schen/die wir lehren/es sey nicht vonnötten / das
 jederman festiglich glaub / er sey in gnaden bey
 Gott/vnnd das er gewis selig werde/du schalck-
 hafftiger Doctor. Nun von der ersten Erinne-
 rung sey gnüg gesagt / volgt die ander.

Die ander Erinnerung.

Zum andern nach dem Doctor Jacob in seiner
 vngründlichen Widerlegung selbs besteht vnnd
 zügibt / das / wer sich von der ersten Römischen
 Kirchen absündert/sey ein verstorben abgeschmit-
 ten Glied derselbigen. Er aber/der vermaint
 Propst/ sich von derselbigen abgesündert in dem/
 dieweil der ander Bapst vnnd Martyrer S. Cle-
 mens lehrt / die guten Werck haben ein verdiens
 vor Gott/Der Schmidel aber sollichs durch den
 bancck hindurch laugnet / die heyligen haben kein
 verdiens

verdienst vor Gott. Derhalben ein junges Kindt nach seinem aigen vrtheil / erkennen kan / das offte gedachter / vermainer Canzler ein abgeschnitten verstorben Glid ist / nicht allein der letzten / sondern auch der ersten Römischen Kirchen. Vnd dare für wöllen wir in auch halten / so lang vnnnd vil / biß das er lehrt / glaubt / schreibt vñ prediget / was die ersten heyligen Römischen Bischoffen vnnnd Päpst (wölche fast alle beständige Martyres gewesen) gelehrt / geglaubt / geschriben vnd gepredigt haben. Das aber wirdt dem Andree vnmöglich sein / er wölle dan seine Ketzereyen verlassen / vnd sich widerumb zu der h. Römischen Kirchen begeben. Wie mit der hilff Gottes / noch vil vberflüssiger vnd weitläüssiger mit grundt vñ warheit erwisen vnd angezeigt werden soll.

Die dritt Erinnerung.

Zum dritten hat sich ein Catholischer Christ / bey diser Conclusion von den güthen Wercken / zu erinnern / das die vermainten Euangelischen Predicanten mit vngrundt vnd gesparter warheit fürgeben / sie lehren / glauben / schreiben vñ predigen / wie man in primitiua Ecclesia / in der ersten heyligen Römischen vnnnd Apostolischen Kirchen gelehrt / geglaubt / geschriben vnnnd geprediget hab. Dann wenn dem also wäre / so müsten sie mit der ersten Kirchen halten / die Hailigen haben ein verdienst vor Gott / wölches der Schimble durch auß laugnet.

h Die

Die vierde Erinnerung.

Zum vierdten vnd letzten hat sich ein Catholischer Christ / bey diser Conclusion von den guten wercken hoch zuerinnern / ja zuerfrewen vñ trösten / das er noch in der Kirchen ist / wöliche der ersten Kirchen ähnlich vnd gemäß lehr / glaubt vnd helt. Dann wie man in der ersten Kirchen gelehrt / die guten Werck haben ein verdienst vor Gott / also lehr man in vnser heyligen Römischen vnd Apostolischen Kirchen noch. Wöllest dich derhalben von vns nit absündern / damit du nicht / nach des Schmidels selbs aigen vrtheil / ein verstorben abgeschnitten Glied der Kirchen Gottes werdest.

VII.

Ein Proposition / von den Heiligen Sacramenten.

In vnd bey den heyligen Sacramenten soll man nicht zweyträchtig / sonder einhellig sein.

victor.

Diese Proposition kan auch warhafftiglich bewisen vñ dargethon werden. Dann hier von schreibt der H. Papsst Victor / der dreyzehend Römisch Bischoff / in seiner Epistel an die Africanischen Bischoff nachgehende wort: Quia propter oportet uos fratres unanimes esse, & administrum uicissim ferre. In recta ergo fide, et in Sacramentis Diuinis nō discrepare, sed cōcordes esse. Ds ist: Der halbē müß jr brüder eines willens sein / vñ einan-